

Harro Preiss

Richten oder Retten

Wir sind Weltmeister im Trennen von Schafen und Böcken. Hier die Bösen, da die Guten. Nichts leichter als das, da man dafür nur zwei Schubladen braucht.. Begründet wird dieses Verhalten mit einem gradlinigen Lebensstil. Man sei eben offen, ehrlich und direkt. Die Richter sind unter uns.

Jesus sagt: "Ich bin nicht gekommen zu richten!" Ich bin nicht bereit, dich festzuklopfen auf Bock oder Schaf. Meine Blickrichtung ist eine ganz andere.

Er richtet nicht und dennoch sieht er nicht über alles hinweg. Immer wieder spricht er von einem persönlichen Zeitfenster, in dem ein Neustart möglich ist und er spricht auch von diesem "zu spät!". Jesus schafft erst einmal einen zwangsfreien Raum. Er will bei der Umkehr das Herz, nicht die Form, die durch Umstände erzwungen ist. Sein Nichtrichten schafft Raum und Zeit, um eine neue Schöpfung zu ermöglichen. Ein Richten nimmt diese Möglichkeit.

Die ganze Aussage Jesu lautet: "*Ich bin nicht gekommen die Welt zu richten, sondern das ich sie rette.*" (Joh 12:47). Für Jesus ist das Richten ein zu kurzer Sprung. Er sieht mehr als den gegenwärtigen Stand der Dinge, er sieht das Herz. Sehen und sehen sind eben zwei Dinge. Wie oft begegnet man einander, ohne sich wirklich zu sehen. Jesus sieht das Herz. Und er sieht eine Innenwelt aus viel Dunkelheit und wenig Licht.

Damit wird klar: Du brauchst nicht einen Richter, du brauchst einen Retter. Du hast dich in dieser Welt gewaltig verlaufen. Stück für Stück wurden deine Werte verändert. Was dir einmal sehr wichtig war, hat der Alltag verschüttet oder die Zwänge oder die falsche Blickrichtung. Es ist einfach weggebrochen. Wo sehen deine Augen das Ziel, wonach willst du dich ausstrecken? Jetzt kommt die Chance des Neustarts. Heute, wenn du seine Stimme hörst, mache nicht dicht, verstocke dein Herz nicht. Es gibt ihn, den anderen Weg, es gibt sie, die neuen Gedanken, du kannst auf ein neues Empfinden setzen, ein anderes Tun. Das meint Jesus mit retten. Er will dir das Neue anvertrauen, er gibt das Wollen und Wirken. Er reicht dir die Hand. Er zieht dich auf sicheren Boden und das nicht nur für diese Welt.

Ein Ertrinkender, der klammert, wird zu einer Gefahr für den Retter. Ein Ertrinkender, der dem Retter vertraut, kann gerettet werden. Da liegt der Ansatz zu deinem Handeln. Vertraue deinem Retter, mehr ist bei dieser Aktion nicht gefordert. Mehr kannst du auch nicht bringen. Aber dieses Vertrauen braucht die aktive Form, wie das Loslassen des bisherigen Lebensstil, das sich neu Ausrichten, der Mut zu anderen Schritten ohne zurück zu schauen. Und vor allem braucht es den lebendigen Kontakt zu deinem Retter, die direkte Nähe. Jetzt musst du wissen, nicht nur irgendwie ahnen, dass du nicht den Richter an deiner Seite hast, sondern den Retter. Da brauchst du auch nicht deine Selbstverurteilung oder deine Selbstanklage oder das Suchen nach Schuld oder Ausrede, denn du bist nicht auf dem Weg zum Gericht, sondern zur Rettung. Du kannst alle Rechtfertigung vergessen, du brauchst dein bisheriges Leben nicht wieder und wieder durchzukauen, du brauchst nur Augen für deinen Retter, der sagt: Ich bin gekommen! Und damit ist er da. Für dich!